

Important Bird Areas in Österreich: Das Karwendel, ein verkanntes Vogelparadies?



Foto: H. Gsür

Schroffe Kalkstöcke prägen das Landschaftsbild im Karwendelgebirge.

Ein bis heute ornithologisch wenig bekanntes Gebiet ist das Karwendelgebirge in Tirol. Trotz der Nähe zu Innsbruck und zum Großraum München liegen aus dem Tiroler Teil des Karwendels nur wenige aktuelle systematische ornithologische Erhebungen vor. Diese behandelten z.B. Steinadler, Flussuferläufer oder die Vogelmenschen im Risstal sowie in der Umgebung von Tratzberg zwischen Vomp und Jenbach. Auch in älteren Arbeiten wie dem Tiroler Vogelbuch aus 1936 oder bei Dalla Torre & Anzinger aus 1896-97 finden sich nur vereinzelte Hinweise auf die Vogelwelt im Karwendel. Die Unsicherheit über die Einschätzung der ornithologischen Bedeutung dieses Gebietes zeigt sich auch darin, dass es im IBA Verzeichnis von 1989 enthalten ist, während es jenen von 1995 und 2000 fehlt.

Das Gebiet liegt nördlich des Inns zwischen Jenbach und Zirl (Seefelder Sattel im Westen, Achensee-Senke im Osten und Staatsgrenze im Norden). Es reicht vom Talboden des Innals (ca. 560 m) bis zur Birkkarspitze auf 2.749 m Seehöhe.

Infolge der großen Höherenerstreckung kommt fast die gesamte für die Nördlichen Kalkalpen charakteristische Vegetationsstufenabfolge vor. Ausgedehnte Latschenfelder sowie Bergahorn-

bestände sind jedoch besonders typisch für das Gebiet.

Klimatisch ist das Karwendel als subozeanisch getönt und niederschlagsreich zu bezeichnen. Allerdings ist in den Nordstaulagen (z.B. Bächental) ein fast doppelt so hoher Niederschlag zu verzeichnen, wie auf gleicher Seehöhe im Südwesten (z.B. Hochzirl), wo bereits submediterrane Vegetationselemente wie Blasenstrauch oder Mannaesche vorkommen.

Geologisch wird der Gebirgsstock aus verschiedenen Kalkgesteinen aufgebaut: Hellgrauer Wettersteinkalk und der bräunlich bis dunkelgraue Hauptdolomit, der nach oben allmählich in Plattenkalk übergeht, sind die wichtigsten Felsbildner.

Das Besondere am Karwendel sind seine vielen Gesichter – seine landschaftliche Vielfalt: Neben hohen, schroffen Bergen mit ihren charakteristischen Schotterreißern, ursprünglichen Wildflüs-



sen wie dem Rissbach mit seinen breiten Schotterbänken, wilden Schluchten mit ihren tosenden Gebirgsbächen wie etwa das Vomper Loch nordwestlich von Schwaz, finden sich liebevolle Talböden und Talschlüsse wie großer und kleiner Ahornboden sowie weitläufige Bergwälder und großflächige Almen.

Durch diese Vielfalt an Lebensraumtypen und ökologischen Nischen weist das Karwendel eine hohe Vielfalt an Brutvögeln auf. Eine aktuelle Analyse ergab 99 Brutvogelarten auf der rund 730 km² großen Fläche. Diese Zahl könnte aufgrund fehlender aktueller Daten für einige Arten (z.B. bei Baumfalken, Steinhuhn, Steinrötel, Zaunammer) jedoch noch etwas höher liegen. Speziell die repräsentativen Vorkommen der alpinen Arten auf großer Fläche, wie Steinadler (14-25 BP), Alpenbraunelle (100-600 BP), Mauerläufer (>10 BP), Alpendohle (>200 BP), Schneefink und Zitronengirlitz (ca. 100 BP), heben die internationale Bedeutung des Karwendels hervor. Aber auch Waldarten wie Auerhuhn, Sperlingskauz, Raufußkauz, verschiedene Spechte, Zwergschnäpper und Berglaubsänger sind mit teils beeindruckenden Zahlen vertreten. Als wärmeliebendes Element bewohnt die Zippammer die sonnigen Südhänge während auf den Schotterbänken der Talböden der Flussuferläufer brütet, in den Felswänden darüber Uhu und Wanderfalken. Aber auch Durchzügler profitieren vom hohen Nahrungsangebot des Gebietes.

Das IBA Karwendel deckt sich mit der Grenzziehung des Natura 2000-Gebiets „Alpenpark Karwendel“. Es setzt



Foto: P. Buchner

In den steinigsten alpinen Bereichen findet die Alpenbraunelle optimale Lebensbedingungen.



Foto: W. Schweighofer

Typischer Bewohner der montanen und subalpinen Wälder: der Auerhahn.

sich aus elf verschiedenen Schutzgebieten zusammen, wobei das Naturschutzgebiet Karwendel mit 543 km² das Herzstück darstellt. Der Alpenpark Karwendel ist nicht nur eines der ältesten (1. Verordnung aus dem Jahr 1928), sondern gemeinsam mit dem Schutzgebiet auf Bayerischer Seite mit einer Gesamtfläche von mehr als 920 km² auch eines der größten zusammenhängenden Schutzgebiete der Ostalpen.

Neben der zum Teil recht intensiv betriebenen Forstwirtschaft spielen vor allem die Almwirtschaft und die Jagd eine zentrale Rolle in der Nutzung. Auch für den Tourismus hat das Karwendel eine immer größere Bedeutung. Mehr als eine Million Menschen besuchen das Schutzgebiet jedes Jahr, wodurch es in Verbindung mit dem zum Teil recht dichten Wegenetz vor allem an schönen Herbsttagen zu erheblichen Störungen für die Artengemeinschaften kommt.

In der Forstwirtschaft gefährdet der Trend zu kürzeren Umtriebszeiten jene Vogelarten, die an alt- und/oder totholzreiche Waldbestände gebunden sind. Gleichzeitig führt der hohe Wildbestand durch selektiven Verbiss vor allem zum starken Rückgang der Tanne. Dadurch werden die naturnahen Bergmischwälder mit Tanne und

Buche oftmals auf unzugängliche Steilbereiche zurückgedrängt. Gerade diese Bestände sind für anspruchsvolle Arten wie Weißrückenspecht, Grauspecht und Zwergschnäpper von besonderem Wert. Bei der Almbewirtschaftung ist einerseits eine immer stärkere Konzentration auf Gunstlagen mit gleichzeitiger Intensivierung der Nutzung festzustellen, andererseits eine Nutzungsaufgabe der schwieriger zu bewirtschaftenden Flächen.

In den 1990er Jahren wurde eine eigene Schutzgebietsbetreuung eingerichtet, um eine fachliche Betreuung vor Ort zu ermöglichen (<http://www.karwendel.org>). Durch intensives Arbeiten im Rahmen der Erstellung und Umsetzung von Managementplänen soll gerade im vogelkundlichen Bereich ein Schwerpunkt in den nächsten Jahren gesetzt werden, damit das Karwendel seine Funktion als Important Bird Area erfüllen und möglichst noch verbessern kann. Vielleicht konnte Ihr Interesse für das IBA Karwendel geweckt werden, denn ein Besuch ist sicher lohnend und könnte auch zur ornithologischen Erforschung beitragen.

Reinhard Lentner ist Ornithologe am Amt der Tiroler Landesregierung, Peter Warbanoff freiberuflicher Ornithologe in Tirol. Beide verfassten gemeinsam den Text für die neue Publikation der „Important Bird Areas“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [023](#)

Autor(en)/Author(s): Lentner Reinhard

Artikel/Article: [Important Bird Areas in Österreich: Das Karwendel, ein verkanntes Vogelparadies? 12-13](#)